

Ausgabe 32 September 2016 – November 2016

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

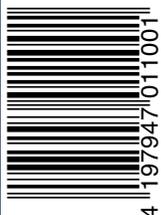
ISSN 1867-5166

Ausgabe 32
September 2016 -
November 2016

HIFI-STARs

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



PEAR AUDIO BLUE | THE PINEAPPLE THIEF | GLENDRONACH

HIFI-STARs

Phono-Vorverstärker Cyrus Phono Signature + Netzteil PSX-R2

Der Vinyl-Sommelier



Die Grafschaft Cambridgeshire ist vor allem wegen ihrer berühmten University of Cambridge weltbekannt. Hier forschten und lehrten berühmte Wissenschaftler wie z.B. Isaac Newton, Charles Darwin oder Stephen Hawking. Die Region im Westen Englands ist darüber hinaus geprägt durch sanfte Hügellandschaften, von einem Wassernetz aus Flüssen und Mooren durchzogen. Hier lässt sich trefflich nachdenken, wie es scheint. Ganz in der Nähe dieser fruchtbaren Denkstätte liegt das mit 20.000 Einwohnern beschauliche Städtchen Huntingdon, Geburtsstätte von Oliver Cromwell, Gutsherr, Politiker und Lordprotektor des Commonwealth im 17. Jahrhundert. In der Neuzeit ist das Örtchen eine der wichtigsten Entwicklungsschmieden der britischen HiFi-Industrie. Die weltweit agierende International Audio Group (IAG) mit den Marken Audiolab, Castle, Luxman, Mission,

Quad und Wharfedale hat hier ihren Stammsitz. Kleinere Manufakturen, die nach wie vor in England forschen, entwickeln und fertigen sind ebenfalls dort beheimatet wie DNM, Meridian und eben Cyrus. Cyrus wurde 1983 als Elektroniksparte der Firma Mission gegründet und von seinem heutigen Technical Director Peter Bartlett als eigenständige Marke etabliert. Peter Bartlett wurde von NAD abgeworben – einer Marke, die schon damals für auf das wesentliche reduzierte Audio-Komponenten geschätzt wurde. Die ersten CD-Player von Mission Cyrus und vor allem die kleinen Vollverstärker One und Two sorgten damals auf jeder HiFi-Messe für ein ungläubiges Staunen über soviel Sound fürs Geld. Cyrus selbst vergleicht das eigene Klangideal mit einem akustischen Gemälde, in dem die Weiten und Tiefen des Frequenzspektrums ohne kommerzielle Effekthascherei

mit realistischer und akkurater Positionierung der Interpretierten abgebildet werden. Der Autor selbst besitzt noch einen „Mission PCM II“-CD-Player und einen Cyrus-One-Verstärker, die immer noch auf hohem Niveau und störungsfrei ihren Dienst leisten, wenn auch eher in der Nostalgiekette, aber mit jenem angenehmen Sound, den viele an britischen HiFi-Geräten so lieben. Nach Schätzung von Cyrus befinden sich noch etwa 80 Prozent der produzierten Geräte im Einsatz, was sogar den guten alten „Landy“ als Arbeitspferd der Briten in den Schatten stellen würde. Genauso markant und zeitlos eckig wie der „Landrover Defender“ zeigt sich auch das Aluminium-Gußgehäuse, das mittlerweile allen Cyrus Komponenten quasi als Exoskelett für die empfindlichen elektronischen Innereien dient. Das Format 215 x 360 x 73 (B x H x T in mm) erlaubt eine platzsparende Stapelung der mittlerweile zahlreichen Cyrus-Komponenten.

Aus einem Guß

Bei Cyrus vertritt man zudem die Auffassung, daß Geräte mit eigener Stromversorgung und eigenem Gehäuse besser klingen, als würde man diese in einer Komponente zusammenfassen. Die Netzteile sind ein Schlüsselfaktor der Cyrus-Entwicklungen. Für die Verstärkung der winzigen Tonabnehmersignale von 0,1 bis 5mV auf die üblichen 2V Eingangsspannung, die ein CD-Spieler liefert, muß das Signal also im Bereich zwischen 400- und 20.000-fach verstärkt werden. Es leuchtet ein, daß hierbei ein störarmer und stabiler Spannungslieferant von größtem Vorteil ist, damit nicht auch die Artefakte aus der Netzspannung um diesen Faktor mitverstärkt werden. Für viele seiner Komponenten bietet Cyrus deshalb die separate Stromversorgung PSX an, aktuell in der Version PSX-R2. Die Wirkung wollen wir im Verbund mit dem relativ neuen Phono-Vorverstärker „Phono Signature“ genauer unter die akustische

Lupe nehmen. Der Phono Signature schließt die Lücke, die seine Vorgänger aEQ7 vor 15 bzw. Phono X vor 10 Jahren hinterlassen hatten. Dagegen war das PSX-R über 20 Jahre in Produktion und wird nun durch die verfeinerte Version R2 ersetzt. Das PSX-R2 liefert über seinen 300VA-Trafo einen sauberen und stabilen Gleichstrom und entlastet damit das Gerätnetzteil, welches sich nur noch um die Bedienungselemente und Anzeigen kümmern muß. Das Gußgehäuse verleiht den Cyrus-Komponenten eine sehr hohe Stabilität und vermeidet infolge des Materials Aluminium die Wechselwirkung von elektromagnetischen Feldern mit den Transformatoren. Die empfindlichen elektronischen Bauteile sind zudem quasi von der Decke hängend am Gußgehäuse befestigt, wodurch mechanische Störkomponenten effektiver ferngehalten werden. Jedes PSX-R-Netzteil mißt sich in einem self-set-up auf die angeschlossene Elektronik ein, wenn diese eingeschaltet wird. So lassen sich die Netzteile auch für ältere Cyrus-Geräte verwenden oder eben umgekehrt. In Verbindung mit dem zeitlosen, über 30 Jahre nahezu unveränderten eigenständigen Design erhält man die beruhigende Gewißheit, das richtige angeschafft zu haben im schnellebigen HiFi-Business.

Scotty, Energie!

Die Phonovorstufe „Phono Signature“ wendet sich an ausgewiesene Analogfreunde, deren Leidenschaft zur Schallplattenwiedergabe wohl treffend mit dem Verköstigten edler Weine verglichen werden kann und weit entfernt ist vom sonst üblichen Konsumieren leichterer Datenkost aus der Konserve. Über die Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte, ist der Bestand an Vinyl und Equipment zu deren Wiedergabe stetig gewachsen – genauso die Erkenntnis, daß nicht nur gute Weine ganz unterschiedliche Geschmacksrichtungen ausbilden können, je nach Sorte und Herkunft. Warum also sollte man diese differenzierten Sinnesfreuden nicht auch beim Musikhören





erleben dürfen? Auf den Punkt gebracht: jede Musikquelle gibt die eigene Klangphilosophie und Erfahrung ihres Erzeugers wieder und somit lässt sich vortrefflich damit probieren, experimentieren und degustieren. Jetzt haben wir den ultimativen Vinyl-Sommelier für unsere zahlreichen Schallplatten, Plattenspieler, Tonarme und Tonabnehmer im Haus. Der Cyrus bietet nämlich Anschlußmöglichkeit für gleichzeitig vier Komponenten, inklusive Speicherung der jeweiligen Einstellungen: Tonabnehmer MM/MC, Verstärkung (Gain), Eingangswiderstand (IPR) und Eingangskapazität (IPC). Entweder am Gerät per Drehrad und Bestätigung mit Druck desselbigen oder mit der beiliegenden Fernbedienung lässt sich in wenigen Sekunden zwischen den Eingängen oder den jeweiligen Parametern umschalten. Das mitunter minutenlange neverkabeln und fummelige Schalten der üblichen Mäuseklaviatur entfällt damit. Und ein Zurück dahin fällt mir persönlich sehr schwer. Die Konzentration auf die Musik und den Klangvergleich der verschiedenen Komponenten und Einstellungen wird damit nachhaltig verbessert. Insgesamt sind 160 Kombinationsmöglichkeiten der Parameter Gain (40/50/60/70dB), IP R (11/16/33/47/100/150/333/500/1000/47k Ω), IP C (220/1000/2000/3000 pF) realisierbar, da sollte jeder fündig werden. Als Hilfestellung findet sich auf der Cyrus-Homepage eine Auswahl an gängigen Tonabnehmern mit den empfohlenen Parameter-einstellungen für den Start einer genüsslichen Wein-, sorry: Vinyl-Probe. Die große Parametervielfalt wird

man aber nur dann nutzen, wenn die Bedienung schnell und einfach zu bewerkstelligen ist, eben wie beim „Cyrus Phono Signature“. Damit lässt sich dann auch die vorhandene Plattensammlung neu entdecken, so Peter Bartlett. Nicht nur die paar optimalen Aufnahmen sollen genüßvoll gehört werden, sondern auch die meisten mittelprächtigen Pressungen lassen sich gezielt tunen. Ganz nach der Cyrus-Philosophie, ein realistisches Klanggemälde zu erschaffen und damit ein Fenster zur Musik mit seinen Interpreten zu öffnen. Eine letzte Taste auf der Front ist mit WARP bezeichnet und weckt in mir die hohe Erwartung damit wie bei StarTrek mittels WARP-Antrieb die Raumzeit krümmen zu können, um noch mehr Vinylschallplatten in gleicher Zeit durchhören zu können. Spaß beiseite, die Taste WARP aktiviert einen Subsonic-Filter, der Frequenzen unterhalb 15 Hz abschneidet und somit die Verstärkerschaltung der Vorstufe sinnvoll entlastet. Bei meinen Hörproben führte die Betätigung der WARP-Taste zu einem etwas entspannteren Klangbild, der Phono Signature konnte sich jetzt anscheinend besser auf die wesentlichen Frequenzbereiche konzentrieren. Die Eingänge sind allesamt als Cinch-Buchsen ausgeführt, wohl einerseits den Platzverhältnissen an dem kompakten Gehäuse geschuldet und andererseits, weil die meisten Tonarmkabel diese Buchsen als Anschluß bieten. Die Ausgänge sind zusätzlich als XLR-Buchsen ausgeführt, sodaß nahezu jeder Verstärker angeschlossen werden kann. Ob die Verstärkung von 2V auch am Ausgang anliegt, zeigt

eine Balkenanzeige im Display der Vorstufe an. So ist sichergestellt, daß die Eingänge beim Umschalten nicht zu Lautstärkesprüngen führen und der Verstärker in seinem optimalen Arbeitsbereich arbeiten kann.

Nimm zwei

Die Hörprobe startete mit den mir vertrauten Platten von David Gilmour „Rattle that Lock“, dem passenderweise in Cambridgeshire geborenen Kopf der legendären Band „Pink Floyd“, und von Samantha Crain „Under Branch&Thorn&Tree“. Der Cyrus findet eine schöne Balance zwischen saftigen Klangfarben und agilem Rhythmus. Die Darstellung ist nicht zu ausladend, die Interpreten spielen zwischen den Lautsprechern und nebeneinander stimmig. Besonders gefällt der Cyrus durch seine harmonische Spielfreude. Das „tunen“ mit den Einstellparametern macht großen Spaß und zügig findet man seine Favoriten. Eine Prise mehr Eingangswiderstand bringt die Stimmen betonter in den Vordergrund. Etwas weniger Ohm macht das Klangbild scheinbar weiträumiger. Hier ist es auch eine Geschmacksfrage, was besser gefällt. Natürlich kann nicht die Abtastfähigkeit des Tonabnehmers verbessert werden, aber der Cyrus kann diese in ihrem Potential voll ausschöpfen. Die Flexibilität des Cyrus ließe sich vielleicht auch dazu nutzen, an meinem Laufwerk zwei identische Tonarme zum Vergleich von Tonabnehmern zu installieren das wäre sinnvoll... Endlich kann ich auch mal meine vier Laufwerke an einem Nachmittag im direkten Vergleich hören, das war mir bislang immer zu mühsam und hätte auch nicht wirklich zu Erkenntnissen geführt. Jetzt waren die Klangeigenheiten der Laufwerke, Tonarme und Tonabnehmer leicht zu vali-

dieren. In der Grundversion des „Phono Signature“ war klanglich immer die Handschrift des Cyrus zu erkennen, die agile, rhythmische und in sich geschlossene Spielweise die sehr viel Spaß macht. Nach den ausgiebigen Höreindrücken mit der Phono Signature war ich gespannt auf die Wirkung des PSX-R2 Netzteiles. Es kam, wie es kommen mußte, und schon mehrfach an anderer Stelle verifiziert wurde: der Strom macht die Musik! Das PSX hebt den Phono Signature klanglich über mir bisher bekannte Phono-Vorstufen hinaus und wird vollends zum Überflieger seiner Klasse. Die vorher vielleicht etwas gehemmten Höhenlagen sind plötzlich frei und glockenklar. Die Extraportion Energie spricht nun anscheinend mehr Frequenzen gleichrangig an und das Klangbild gewinnt nochmal an Fülle und Dynamik. Der Raum wird nun weiter, ohne leer zu werden. Im Gegenteil, jetzt begegnet man den Interpreten auf Augenhöhe und ist scheinbar eingebunden in das Konzert. Gerne gebe ich zu, daß für mich jetzt das Probieren der Parametereinstellungen ein abruptes Ende gefunden hat. Die nächsten Platten habe ich einfach durchgehört und kann mich nun offensichtlich wieder verstärkt mit der Wein- respektive Vinylprobe befassen.

Auf den Punkt gebracht

Der „Cyrus Phono Signature“ ist für den Analogliebhaber wie ein kundiger Sommelier, der die ganze Bandbreite des guten Geschmacks zur Entfaltung bringen kann. Was das optionale Netzteil PSX-R2 zusätzlich bewirkt, sollte man unbedingt gehört haben.



Information

Phonovorstufe Cyrus Phono Signature

+ Netzteil PSX-R2

Preis: 1.795,- € (Phono Signature)

+ 995,- € (PSX-R2)

Kontakt:

Werner Berliner

Bellevue Audio GmbH

Massener Strasse 130

D-59423 Unna

Tel.: +49 (0) 02303 3050178

office@bellevueaudio.de

www.bellevueaudio.de

www.cyrusaudio.com

Ansgar Hatscher